



Fachstelle Biolandbau

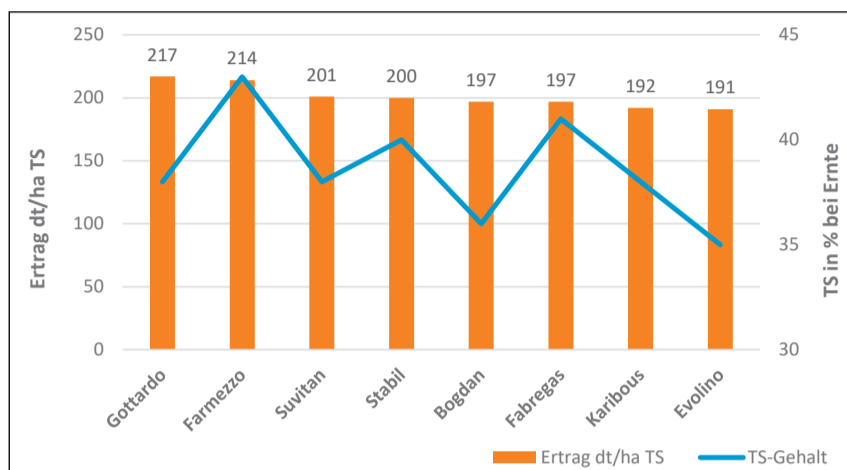
## Resultate Maissortenversuch vom Stiegenhof

**Leistungsfähige Populationsorten können für Maisproduzenten ein Vorteil sein. Die Produktionskosten und somit auch der Preis des Saatgutes ist tiefer und sie sind nachbaufähig. Zur Entwicklung von Alternativen zu den Hybridsorten begann die Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) 1997 mit der Entwicklung einer ersten Population.**

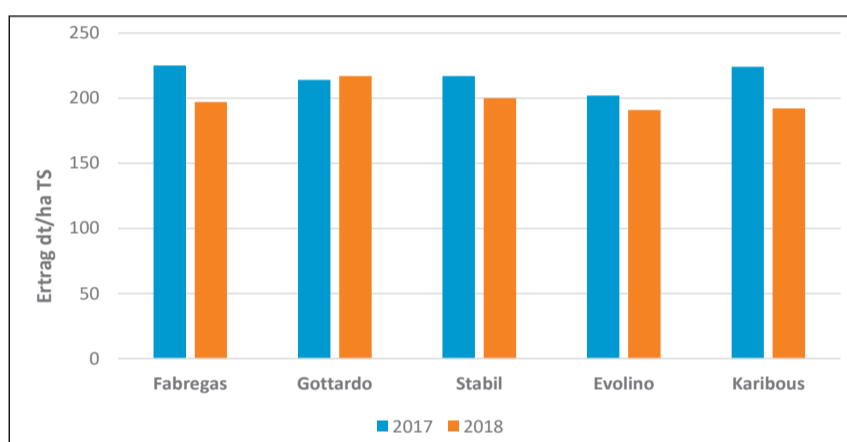
Diese offen abblühende und nachbaufähige Population OPM.10 wurde aus den damals besten Hybriden des Schweizer Marktes zusammengestellt. Jedoch liess der Kolbenansatz sowie die Jugendentwicklung und auch die Pflanzengesundheit zu wünschen übrig. Deswegen wurden in einem zweiten Anlauf aus 200 Hybriden die 25 besten (nicht untereinander verwandten) Hybriden ausgewählt und untereinander gekreuzt. Daraus entstand eine Population namens OPM.12. Diese wurde 4 Jahre lang vermehrt auf Ertrag, Jugendentwicklung und Pflanzengesundheit selektiert und 2017 unter dem Namen Evolino für ein EU-Populationsexperiment innerhalb der EU zugelassen. An den Ertrag von Hybridsorten kommen die Testpopulationen noch nicht ganz heran, in Sachen Kältetoleranz und Jugendentwicklung sind die Testpopulationen den Hybridsorten ebenbürtig. Eine grosse Stärke der Populationsorten besteht darin, dass sie durch den Nachbau und Selektion des Bauern über die Jahre optimal an den Standort und den entsprechenden Betrieb angepasst werden können. Auf der empfohlenen Sortenliste für den Biolandbau war die Sorte OPM.10 (open pollinated maize) als erste nachbaufähige Silomaisorte aufgeführt. Im Vergleich zu den Hybridsorten sind die Pflanzen der Populationen heterogener und reifen weniger gleichmässig ab. Als Teil eines nationalen Projektes werden in einem mehrjährigen Versuch (2017–2019) an verschiedenen Standorten in der Schweiz Populationen, in diesem Jahr Evolino (aufgeführt als OPM.12) und Bogdan, mit den gängigsten Hybridsorten verglichen.

### Anbau

Von jeder Sorte wurde ein 6 m breiter Streifen (8 Reihen) auf 130 Meter Parzellenlänge angesät. Insgesamt wurden 8 Sorten getestet, davon Evolino (Population der GZPK) und Bogdan (Population des Dottenfelder Hofes in Deutschland, Saatgut ebenfalls erhältlich über



Ertragsauswertung des Maissortenversuches. Grafik: Felix Zingg, Strickhof



Erträge von 2017 und 2018. Grafik: Felix Zingg, Strickhof

die Sativa Rheinau), eine Hybride von Farmsaat und fünf Hybride von KWS. Die einjährige Kunstwiese wurde am 3. Mai gepflügt, dazu eine Güllegabe vor der Saat mit 65 m<sup>3</sup> Biogasgülle (11 kg N/ha) und am 8. Mai mit 10 Kö/m<sup>2</sup> angesät. Gehackt wurde zweimal, am 28. Mai mit der Gänsefussacke und am 16. Juni mit der Sternhacke zur Reihe hin. Siliert wurde am 10. September.

### Resultate

Die Silomaisertträge waren dieses Jahr trotz Trockenheit sehr gut. Dies danken wir den tiefgründigen Braunerdeböden mit ihrem grossen Wassernachliefervermögen. Der durchschnittliche Ertrag über alle Sorten war in diesem Jahr bei 201 dt TS/ha, lediglich 17 dt tiefer als letztes Jahr. Der TS-Gehalt mit 39 Prozent ist an der oberen Grenze für eine optimale Silierbarkeit. Am ertragsstärksten waren die Sorten Gottardo und Farnezzo, am tiefsten die Sorten Evolino und Karibous.

Die Population Bogdan liegt mit einem Ertrag von 197 dt TS/ha lediglich 2 Prozent unter dem Durchschnittsertrag des Sortenversuches und auch Evolino mit 191 dt TS/ha liegt lediglich 5 Prozent unter dem Durchschnittsertrag. Dies ist doch sehr beachtlich, was

auf eine hervorragende Züchtungsarbeit hinweist. Eine Population kann von Interesse sein, speziell für Betriebe, die den Mais aus eigenem Saatgut nachbauen wollen und dies auch zu vermarkten wissen. Zudem haben Populationen die Fähigkeit, sich über die Jahre, eigene Selektion vorausgesetzt, dem Standort besser anzupassen.

Beim Saatgut der Populationen spart man momentan im Vergleich höchstens CHF 100/ha. Betrachtet man den TS-Gehalt zur Ernte stellt man fest, dass die Populationen eher spätreife Sorten sind. Die TS-Messungen stimmen mit der Einteilung in der empfohlenen Sortenliste überein, wo Farnezzo, Fabregas und Stabil als frühreife Sorten aufgeführt sind.

Bereits 2017 haben wir den Maissortenversuch, damals noch am Standort in Lindau, durchgeführt. Die fünf Sorten die in beiden Jahren angebaut wurden, zeigen dieses Jahr, wohl witterungsbedingt, leicht tiefere Erträge. Lediglich Gottardo konnte den Vorjahreseertrag halten.

Sind wir gespannt, welche Bedingungen nächstes Jahr herrschen und was die mehrjährigen Mittelwerte zeigen werden. ■ Felix Zingg, Strickhof

### Bio Suisse

## Balz Strasser wird neuer Geschäftsführer von Bio Suisse

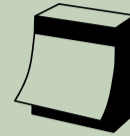
**Der Agroökonom Balz Strasser ist mit der Biobranche bestens vertraut. Er verfügt entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Produktion, über die Verarbeitung bis zum Handel über langjährige Erfahrungen im In- und Ausland.**

Balz Strasser wird am 1. November 2018 die Nachfolge von Daniel Bärtschi antreten, der Bio Suisse nach acht Jahren verlässt.

Der 44-jährige Agroökonom ist seit Kindsbeinen mit dem Biolandbau vertraut: Seine Eltern haben im Kanton Jura einen der ersten Biobetriebe mit Mutterkuhhaltung aufgebaut.

Nach seinem Studium an der ETH Zürich erweiterte Balz Strasser seine Kompetenzen im In- und Ausland. Themenbereiche waren die nachhaltige Landwirtschaft, die Direktvermarktung, die regionale Entwicklungszusammenarbeit sowie faire Preis- und Marktstrukturen. 2006 gründete er die Pakka AG mit Sitz in Zürich, ein Handelsun-

## Bioagenda



### Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte Alle 7 Kurstage im Überblick

**1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation und Kontrolle**  
Donnerstag, 8. November 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

**2. Vermarktung der Bioprodukte**  
Donnerstag, 15. November 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

**3. Tierhaltung Wiederkäuer, Haltung, Fütterung, Gesundheit**  
Donnerstag, 22. November 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

**4. Ackerbau mit Schwerpunkt Unkrautregulierung**  
Donnerstag, 29. November 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

**5. Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung mit Schwergewicht auf Ackerbau**  
Donnerstag, 6. Dezember 2018, Agroscope Tänikon (Raum «Messtechnik»)

**6. Futterbau, Hochstammobst, Biodiversität**  
Donnerstag, 13. Dezember 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

**7. Tierhaltung Geflügel und Schweine**  
Donnerstag, 20. Dezember 2018, BBZ Arenenberg, Kursraum Triamant, 8268 Salenstein

**Referenten:** Biobaterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Beratung und Organisationen. An allen Kurstagen sind auch Praktiker als Referenten beteiligt.

**Kurskosten:** CHF 60 je Person und Tag (bei mehreren Personen vom gleichen Betrieb kostet jede weitere Person CHF 30 pro Tag), Kursunterlagen CHF 30, Mittagessen und Pausenverpflegung CHF 25

**Auskünfte:** Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch  
Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

**Anmeldung:** bis spätestens 5. Oktober 2018 unter [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch) oder Kurssekretariat Strickhof, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

**Betriebsleiterschule:** Der Kurs ist gleichzeitig auch das BLS-Modul BF01, welches mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen wird.

### Herbstmitgliederversammlung Bio ZH & SH

**Wann:** Donnerstag, 8. November 2018

**Wo:** Strickhof Lindau

### Bioforschungstagung TG & ZH 2018

**Wann:** Mittwoch, 21. November 2018, 9.00–15.45 Uhr

**Wo:** Strickhof Wülflingen

**Was:** Düngung und Nährstoffe auf dem Biobetrieb

**Auskunft:** Jakob Rohrer, BBZ Arenenberg, Tel. 058 345 81 08

### Nationale Bioforschungstagung 2018

Was sind die zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen im Bio-Pflanzenschutz? Muss er neu gedacht werden? Welche Wege führen in die Nachhaltigkeit und welche neuen Lösungen gibt es für die dringenden Probleme? Diesen und anderen Fragen stellen sich PflanzenschutzexpertInnen aus Praxis und Forschung an der nächsten Bio-Forschungstagung des Nationalen Bioforschungsforums (NBFF) am Freitag, 23. November 2018, am FiBL in Frick. Urs Niggli (Direktor FiBL), Eva Reinhard (Direktorin Agroscope) und Alexandra Brand (Nachhaltigkeitsverantwortliche Syngenta) diskutieren Konzepte für die Zukunft des Bio-Pflanzenschutzes und Claudia Daniel (Forscherin FiBL) gibt Einblick in einen ganzheitlichen Bio-Pflanzenschutz. Dann werden neue Lösungen wie die molekulare Früherkennung von Krankheiten im Feld und Ergebnisse der Nützlings- und Züchtungsforschung präsentiert. Ein weiterer Beitrag zeigt, wie sich die Zusammensetzung der Bodenmikroorganismen beim Einsatz mit und ohne Pestizide verändert. Dazwischen ermöglichen Posterpräsentationen zu neuesten Forschungsergebnissen für den Biolandbau und ein grosszügiger Zeitrahmen den Wissensaustausch. Schliesslich zieht, Daniel Bärtschi (Geschäftsführer Bio Suisse) ein Fazit der Tagung und zeigt wie man vom Reden zum Tun gelangt. Die Tagung richtet sich an Personen aus Praxis, Beratung und Forschung.

**Wann:** Freitag, 23. November 2018, 08.45–16.40

**Wo:** Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, 5070 Frick AG

**Was:** NBFF-Bio-Forschungstagung zum Thema Pflanzenschutz

**Die Anmeldung:** online unter <https://anmeldeservice.fibl.org/event/nbff-2018> ist bis 16. November 2018 möglich.

**Kosten:** Die Tagungskosten inklusive Verpflegung betragen CHF 120 (Kostenlos für NBFF-Mitglieder).

**Auskunft:** Judith Riedel, FiBL, Urs Guyer, Bio Suisse

ternehmen, das spezialisiert ist auf hochwertige Bio- und Fairtrade-zertifizierte Nussprodukte. Balz Strasser war bis Ende 2013 CEO von Pakka.

Von 2014 bis 2017 war Balz Strasser CEO von Swissnex India, eine Aussenstelle des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation. «Wir sind überzeugt, dass Balz Strasser als Ge-

schaftsführer von Bio Suisse bestens geeignet ist. Er verfügt über die geeigneten fachlichen sowie menschlichen Qualitäten, um Bio Suisse erfolgreich weiter zu entwickeln», sagt Präsident Urs Brändli zur Wahl des Vorstands von Bio Suisse. ■ Lukas Inderfurth, Bio Suisse

Quelle: Bioaktuell.ch